

14 Blume



Als Altensteig noch zur Pfarrkirche im Mutterort Altensteig-Dorf gehörte und nur eine Kapelle unterhalb der Burg besaß (s. Nr. 19), wurde durch eine Pfründestiftung 1483 von Wilhelm von Urbach hier für den Kaplan die ehemalige Kaplanei erbaut. Nach der badischen Reformation war in der heutigen Blumenstraße 1 seit 1556 das Diakonat, von 1743 bis 1822 die Deutsche Schule und von 1823 bis 1904 eine Gaststätte zu Hause. Das Gasthaus trug zunächst den Namen „Mohren“ und hieß später „Blume“.

15 Ochsen

Das Gebäude Blumenstraße 7 war ab etwa 1650 bis 1963 eines von ehemals bis zu zehn Gasthäusern in der Oberstadt.

16 Hegelhaus



Das Gebäude auf der Stadtmauer war von 1558 bis 1743 Schulhaus. Bis 1746 war es im Besitz des Vogts Georg Ludwig Hegel, Großvater des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Das Hegelhaus enthält an der Nordseite das einzige Stück der Stadtmauer mit erhaltenem Wehgang.

17 Stadtkasse



Das imposante Fachwerkgebäude trägt verschiedene Namen, die sich aus den letzten Nutzungen ableiten. Seit der Sanierung 1989 bis zum Umzug der Stadtverwaltung in das neue Rathaus in der unteren Stadt im Jahr 2006 war hier der Sitz der Stadtkasse. Der ebenfalls gebräuchliche Hausname „Glaser-Lutz“ geht auf den Besitzer von 1905 bis 1959 zurück. Erbaut wurde das verzapfte Fachwerk mit Zierkern vor 1655. Es war das Gasthaus „Ritter und Rössle“, später Handwerkerhaus.

18 Evangelisches Pfarrhaus



1570 wurde die spätgotische Nikolauskapelle (s. Nr. 19) zur eigenen Pfarrkirche für die Stadt erhoben. Es bedurfte also eines eigenen Pfarramtes. 1662-1664 wurde unterhalb des neuen Schlosses und westlich neben der ehemaligen Nikolaus-Stadtkirche eine Ratsschreiberei erbaut. Am 8. November 1664 wurde dieses Gebäude noch vor seiner Inbetriebnahme von der Stadt gegen das alte evangelische Pfarrhaus am Pulverturm unterhalb der Metzgerspost gegen einen Aufpreis getauscht. Pfarrer Johann Ulrich Mohr konnte als Erster hier einziehen.

19 Ehemalige Nikolaus-Kapelle

Die ehemals auf dem Grundstück des heutigen Pfarrhauses stehende Nikolaus-Kapelle war bis 1556 katholisch. Anschließend wurde sie als evangelische Kirche genutzt. Durch die Trennung der Stadt von der Kirchengemeinde in Altensteigdorf wurde sie zwischen 1570 bis 1775 zur Stadtkirche. Nach der Einweihung der neuen Stadtkirche wurde das Gebäude als Fruchtkasten genutzt und 1868 abgebrochen. Der Dachansatz und Riegeleinlässe des romanischen Baus sind noch in der Stützmauer unterhalb des Schlosses zu erkennen. Teile der spätgotischen Südwand sind unter der Hainbuchenhecke und weiter in Richtung Pfarrhaus erhalten.

20 Evangelische Stadtkirche



Am 26. Juni 1770 genehmigte Herzog Karl Eugen von Württemberg den Neubau einer Kirche. Aber innerhalb der Stadtmauer war dafür kein Platz vorhanden. So wurde die neue Stadtkirche dreimal außerhalb der ummauerten Stadt geplant: oberhalb des alten Friedhofes im alten Steinbruch, dann im Schlossgarten selbst, wogegen der Herzog intervenierte, weil die Kirche dann höher als das Schloss geworden wäre. 1773 wurde schließlich mit dem Bau nach Plänen von Kirchenrats-Baumeister Wilhelm Friedrich Goetz vor dem Lutzentor begonnen. Am 12. Juni 1775 konnte Oberamtmann Grüb dem Herzog mitteilen: „Euer Herzoglicher Durchlaucht wolle ich hiermit in Unterthänigkeit berichten, daß das allhiesige Neue Kirchen- und Thurm Bauwesen, Gott Lob! Ganz zu End gebracht worden sey!“

21 Oberes Schulhaus

Das Gebäude am Fuße des Schlosses wurde vor 1609 erbaut und war wohl Wohnsitz der Untervögte. Von 1743 bis 1806 waren hier das Diakonat und die Lateinschule untergebracht. Anschließend wurde das Gebäude als Schule und für andere städtische Einrichtungen wie die Bücherei genutzt. Heute befinden sich hier Gemeinderäume der evangelischen Kirchengemeinde.

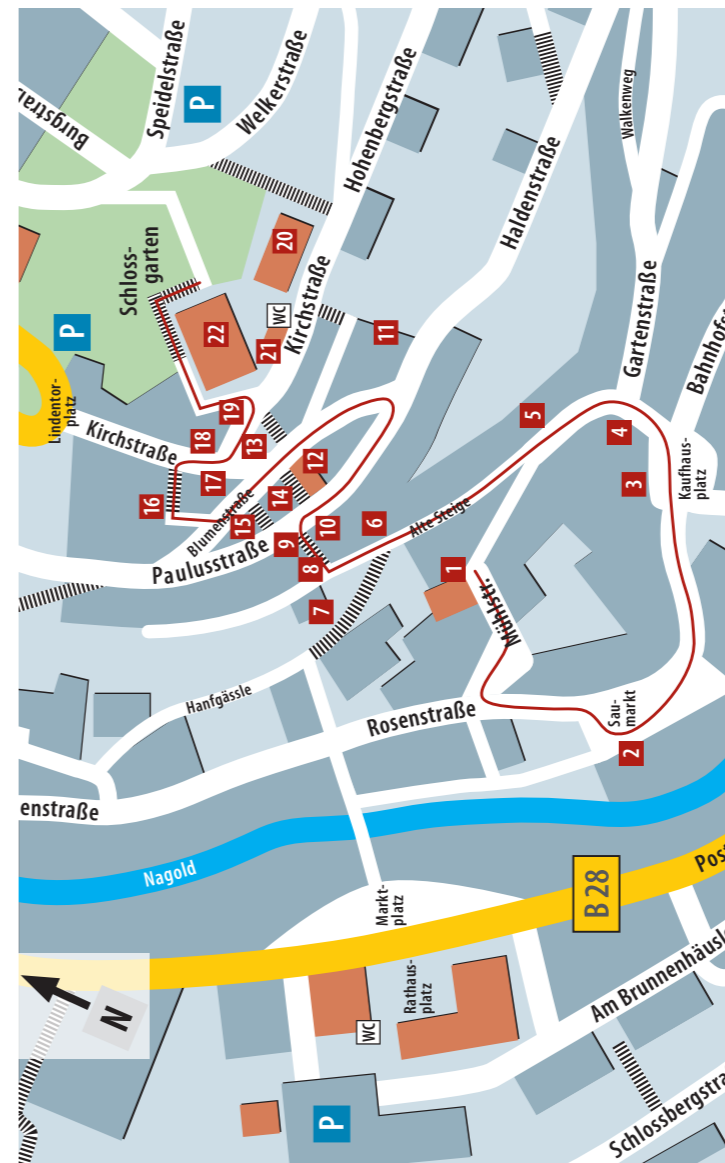
22 Altes und Neues Schloss



Der beeindruckend hohe Wohnturm (Donjon) des sogenannten Alten Schlosses fußt im Westteil auf einer romanischen Burg der Salierzeit aus dem 11. Jahrhundert, erbaut um 1050 im Auftrag der Pfalzgrafen von Tübingen. Diese Burg wurde vermutlich um 1200 um den Ostteil mit staufischen Buckelquadern erweitert. Von der ursprünglichen Ringmauer blieb der nordseitige Teil mit den beiden „Himmel“ und „Hölle“ genannten Türmen erhalten. Ursprünglich war die Burg Sitz von Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen, später der Grafen von Hohenberg und nach 1355 Sitz einer Linie der Grafen von Hohenberg selbst. Nach dem Verkauf von Burg und Herrschaft 1397/1398 an die Markgrafen von Baden, war das Ensemble Sitz der badischen Vögte. Nachdem Altensteig durch Gebietstausch 1604 von Baden zu Württemberg gekommen war, wurde um 1610 das Neue Schloss vom herzoglichen Baumeister Heinrich Schickhardt als Sitz der Vögte erbaut. Durch den Neubau wurde das Alte Schloss bis 1810 zum Sitz der Untervögte. Abgesehen von den Beschädigungen durch einen Orkan im Jahr 1739 blieb das Altensteiger Schloss von Zerstörung im Besonderen durch Feuer oder Krieg verschont. Somit handelt es sich hierbei um die einzige komplett erhaltene mittelalterliche Burganlage des Schwarzwaldes.

Das Alte Schloss beherbergt heute ein Heimat- und Geschichtsmuseum mit einer Dauerausstellung zur Geschichte der Region und typischen Schwarzwaldberufen sowie jährlich Sonderausstellungen zu Weihnachten und Ostern.

Stadt Altensteig
Rathausplatz 1
72213 Altensteig
Telefon: 07453 94610
E-Mail: info@altensteig.de
www.altensteig.de



Bilder: Ulrike Klumpp (Titel), Stadt Altensteig | Druck: 2020

STADT ALTENSTEIG



Die Historische Meile

Ein Stadtrundgang durch
Altensteigs Altstadt



Die Historische Meile in Altensteig Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte

Das Wahrzeichen der Stadt Altensteig ist ihre steil über der Nagold aufragende Altstadt. Das als Gesamtanlage unter Denkmalschutz stehende Fachwerk-Ensemble aus dem 15. bis 18. Jahrhundert fehlt in keinem Bildband Baden-Württembergs. Über den Dächern der Altstadt thront das Altensteiger Schloss. Diese einzige komplett erhaltene mittelalterliche Burganlage des Schwarzwaldes beherbergt ein Museum mit Ausstellungen zur Stadtgeschichte und typischen Berufen des Nordschwarzwaldes.

Die Anlage der mittelalterlichen Altstadt ist noch deutlich erkennbar. Das Schloss zuoberst beherrscht das Bild, daneben die dominierende evangelische Stadtkirche aus dem Rokoko. Von der Burg abwärts rechts und links ist der trapezförmige Verlauf der Mauern bis zur halben Höhe des Hanges gut sichtbar. Giebel neben Giebel stehen die untersten Häuser auf der ehemaligen Stadtmauer, die einen hangparallelen Kreisbogen bildet. Innerhalb dieser etwa zwei Hektar großen, ummauerten Fläche drängten sich im Mittelalter circa 40 Gebäude mit rund 300 Einwohnern. Die Mauer bot den Bewohnern Schutz, bedeutete aber gleichzeitig Enge. Die steile Lage machte Altensteig zu einer „Stäffeles-Stadt“. Die Treppen führen zum Teil sogar durch Häuser hindurch, was besonders im Brandfall so manchen Fluchtweg abgeschnitten hätte. Doch von solcherlei Unbill oder zerstörerischen Eroberungen blieb die Stadt im Laufe ihrer Geschichte verschont.

Neben dem Holz des Schwarzwaldes war das Wasser der prägende Wirtschaftsfaktor für die Entwicklung der Stadt Altensteig. Das Wasser der Nagold und ihrer Zuflüsse aus den Seitentälern trieb unzählige Getreide-, Öl- und vor allem Sägemühlen an. Entlang des Flussbettes waren in Altensteig bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts Dutzende Gerbereien angesiedelt. Und auf dem Wasserweg wurden über Generationen in Langholzflößerei Schwarzwaldtannen von der Nagold über den Neckar und den Rhein bis nach Holland geflößt. Wichtig war aber auch die Scheiterholzflößerei mit Brennholz bis zur Stadt Nagold, von wo es für die Öfen Stuttgarts auf Wagen dorthin gefahren wurde. Die Flößerzunft Oberes Nagoldtal hält die Erinnerung an dieses Handwerk sowie an die historische Bedeutung der Flößerei für Altensteig bis heute lebendig. Im Jahr 2012 wurde Altensteig zur Internationalen Flößerstadt ernannt.

Heute ist der Luftkurort Altensteig eine moderne Kleinstadt mit einer gesunden Mischung aus Einzelhandel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie. Auch als Schul- und Kulturstadt übernimmt Altensteig zentrale Funktionen für die ganze Region. Ein Spaziergang auf der „Historischen Meile“ führt von der Nagold über Kopfsteinpflaster, schmale Gassen und steile Treppen hinauf bis zum Schloss.

Entlang stadtbildprägender Gebäude und historischer Orte gibt es viel zu erfahren über die Geschichte der Stadt Altensteig.

1 Silbermühle



Erbaut um 1640 am Mühlkanal – der 1962 zugeschüttet wurde – als herzoglicher Fruchtkasten und sogenannte untere Getreidemühle. Ihren Namen trägt die Silbermühle seit 1894 nach dem damaligen Besitzer Carl Silber. Seit 1993 beherbergt das Gebäude die Altensteiger Stadtbücherei.

2 Gerberei Louis Beck

Das Gebäude wurde 1799 am Saumarkt von Rotgerber Johannes Daniel Maier erbaut. Die Jahreszahl samt Gerberwappen findet sich im Türsturz. Die Gerberei erlebte ihre Blütezeit in Altensteig ab etwa 1800 und erreichte ihren Höhepunkt um 1890. Im Jahr 1860 gab es in Altensteig 24 Rotgerbermeister mit zehn Gehilfen, zwei Weißgerbermeister sowie 30 Schuhmacher mit 19 Gehilfen. Die Lederverarbeitung war das dominierende Gewerbe im Wirtschaftsleben der Stadt, dem nur die Bäcker (25 Meister) und Metzger (19 Meister) nahekamen. Über die Jahre gab es in Altensteig 32 Gerbereien, die jedoch nicht alle gleichzeitig bestanden. Im 19. Jahrhundert florierte in Altensteig besonders die Rotgerberei, die hier günstige Standortfaktoren vorfand und durch die Reichswehr einen militärischen Großabnehmer hatte. Aus der Viehhaltung des ländlichen Umlands kamen die Häute, der Wald lieferte die Eichen- und Fichtenrinde zur Herstellung der Gerbbrühe (Lohe), in der Nagold floss kalkfreies Wasser. Dieses Handwerk hatte in Altensteig nicht nur Tradition, sondern zeitweise auch „goldenen Boden“, wovon alte Dokumente und eine kostbare Zunfttruhe im Museum im Alten Schloss künden. Als der Schutz des Handwerks durch die Zünfte 1861 weggefallen war, konnten nach 1900 immer weniger Gerbereien der Konkurrenz durch neue Industrie-Gerbverfahren standhalten. Die letzte stellte 1995 ihren Betrieb ein.

3 Altes Bürgerspital



1527 wurde das Spital durch die Bürgerschaft gestiftet. Das Gebäude wurde 1697 verkauft und fortan als Handwerkerhaus genutzt. Über dem spätgotischen Erdgeschoss mit Kielbogen-Eingang befindet sich teilweise ein Neubau von 1612 in barockem Fachwerk. Das Gebäude wurde 1994/1995 saniert und zu Wohnungen und einer Arztpraxis umgebaut.

4 Gasthof Waldhorn



Der imposante Gasthof Waldhorn wurde um 1750/1760 vom ehemals herzoglichen Jäger Lorenz Hägele erbaut. Im Laufe der Zeit gab es in Altensteig zwölf Braustuben. Eine davon fand sich hier im Waldhorn. Diese hatte nicht nur das Braurecht inne, sondern verfügte auch über eine Schnapsbrennerei in der ehemaligen Leonhards-Kapelle nebenan (s. Nr. 5).

Dort, auf der anderen Seite der Alten Steige, konnten in dem ansteigenden Hang zudem hochwassersichere Bergkeller angelegt werden.

5 Ehemalige Leonhards-Kapelle

Im Erdgeschoss-Sockel des heutigen Gebäudes Alte Steige 2 stecken Mauerreste der ehemaligen Leonhards-Kapelle. Diese Kapelle, die nachweislich vor 1527 und mindestens bis 1613 bestanden hat, verfügte über einen Dachreiter für eine Glocke. Zur Kapelle gehörte ein sehr großes Grundstück, auf dem später die Nachbarhäuser errichtet wurden, etwa das Bürgerspital (s. Nr. 3) und der Gasthof Waldhorn (s. Nr. 4). Heute befinden sich an dem Standort der ehemaligen Leonhards-Kapelle noch drei gewölbte Lagerkeller.

6 Kupfer- und Messerschmiede

Das kleine Fachwerkhäuschen am oberen Ende der Alten Steige wurde 1844 von Kupferschmied Johannes Georg Henßler erbaut, der ab 1817 im Nachbarhaus wohnte.

7 Mittleres Schulhaus



Das Mittlere Schulhaus wurde 1822 von der Stadt an der Stelle des einstöckigen „Torhäusle“ neben dem Unteren Tor erbaut. Auch wenn es außerhalb der Stadtmauer steht, prägt das Gebäude mit seiner breiten Fassade, die später noch um einen Stock erhöht wurde, die Altstadtansicht. Bis 2015 wurde das Mittlere Schulhaus wieder als Schulgebäude der Friedrich-Boysen-Realschule sowie der Jugendkunstschule genutzt.

8 Unteres Tor

Neben dem Lindentor und dem Lutzentor befand sich an dieser Stelle eines von ehemals drei Toren der Stadtmauer. Die ummauerte Fläche der Altstadt umfasste ca. zwei Hektar mit etwa 40 Häusern. Das Untere Tor lag in der talseitigen, rund 200 Meter langen Stadtmauer. Es stellte die Verbindung zur Vorstadt her, wo die Gerber und Färber, Müller und Messerschmiede siedelten. So trug die Alte Steige ehemals auch den Namen Vorstadtweg. Diese Vorstadt war ihrerseits nie ummauert.

9 Bäck-Schwarz



Das mehrfach umgebaute Gebäude „Bäck-Schwarz“ enthält die wohl ältesten erhaltenen Gebäudeteile der Altstadt von 1459 mit verblattetem und verzapftem Fachwerk und Bohlenständerwänden. Seinen Namen trägt das Haus an der Stadtmauer nach dem Bäcker Jakob Schwarz, der in diesem Haus lebte und arbeitete und der 1893 verstarb. In den Jahren 1984 bis 1986 wurde der Bäck-Schwarz umgebaut und saniert. Heute befindet sich im Erdgeschoss eine urige Gaststätte.

10 Alte Apotheke



Die sogenannte Alte Apotheke in der Paulusstraße mit dem barocken Eingang steht talseitig auf der südlichen Stadtmauer und bildet gemeinsam mit dem Gebäude Bäck Schwarz das Portal zur Altstadt. Das stattliche Gebäude wurde um 1700 erbaut und beherbergte mit urkundlichem Privileg von Herzog Carl Eugen von Württemberg bis 1931 eine Apotheke. Der Buchstabe „R“ in dem mit einer Rose verzierten Türsturz steht für den Bauherrn Roesler. Im Jahr 1986 ging die Alte Apotheke, die mittlerweile als reines Wohngebäude genutzt war, durch Schenkung von Stadtrat Otto Weinstein in den Besitz der Stadt Altensteig über. In den Jahren 2014/2015 wurde die Alte Apotheke von Grund auf saniert.

11 Metzgerpost



Das Handwerkerhaus von 1566 war um 1800 im Besitz von Metzgern. Von Metzgern ist aus allen Teilen Württembergs bekannt, dass sie bei ihren häufigen Geschäftsgängen oder -ritten in die Dörfer zum Viehkauf bei den Bauern – wegen des mitgeführten Geldes meist gut bewaffnet – auch die Post mitgenommen haben, die sogenannte „Metzgerpost“.

12 Altes Rathaus



Das Alte Rathaus wurde, dendrochronologisch datiert, in den Jahren 1463/1464 unter dem markgräfllich-badischen Pfandherrn Wilhelm von Urbach als Amts- und Kaufhaus des Amtes Altensteig erbaut. Staufische Buckelquader von circa 1210 fanden im Sockel eine Wiederverwendung. Das Gebäude mit Gefängniskeller und talseitig einer Höhe von 28 Metern ist nach dem Schloss und der Stadtkirche das höchste Gebäude der Altstadt. Bergseitig gegen den Marktbrunnen befand sich bis 1924 eine offene Kauf- und Gerichtshalle eingebaut. 1825 erwarb die Stadt das Gebäude als Rathaus vom Oberamt Nagold, nachdem das Oberamt Altensteig 1810 aufgelöst worden war. Seine namensgebende Funktion erfüllte das Alte Rathaus schließlich für 180 Jahre, bis die Stadtverwaltung im Jahr 2006 das neue Rathaus in der Unteren Stadt bezog.

13 Rathausbrunnen



Der achteckige Brunnen mit dem Obelisken als Brunnensäule wurde 1747 von den Dornstetter Steinmetzen Jakob und Christoph Reich erbaut. Er ersetzte den durch Einsturz der Stützmauer zerstörten Vorgänger. An der Rokokosäule finden sich das württembergische Herzogswappen und das Stadtwappen sowie das Baudatum und am Trog eine verwitterte Bauinschrift.